

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher
und häuslicher Feste**

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

VI. Goldregen

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

Schwefel, 16 Loth Mehlpulver, 7 Loth Kohlen und $\frac{3}{4}$ Loth tannenen Sägespänen, auf jede Schaufel Saß mit 4 schwachen Schlägen geschlagen. Bisweilen reitet man die kleinen Sonnenbrände auf einer Seite zu, und versieht sie mit einem Schlage von Scheibenpulver, oder man stopft sie auch wie die Rahmenlichter, mit weißem Saß, und versieht sie unten mit einem Schrotkorn.

VI. Goldregen.

§. 77. Der Goldregen ist eine sehr leicht brennende Mischung, die aus den versetzten Raketen und Luftkugeln nur langsam auf die Erde herab sinkt. Der Saß dazu besteht aus 2 Pfund Mehlpulver, $\frac{1}{2}$ Pfund Salpeter, $\frac{1}{2}$ Pfund Schwefel und $1\frac{1}{4}$ Pfund fein geschlagene Baumwolle, die man in einer Schüssel ausbreitet, und mit darüber gegossenem Leinöhl durchziehen läßt. Man drückt sie hierauf aus, und legt abwechselnde Schichten davon und von den gut durch einander gemischten und abgeriebenen 3 Substanzen in einem Kessel, wo man sie so lange stößt, bis sich alles gehörig durch einander gemischt hat. Zum Anfeuchten

bedient man sich dabey des Weinessigs, in welchem Campher aufgelöst worden, so daß man mit den Händen kleine, etwa 4 bis 6''' hohe Pyramiden daraus formiren kann, die man an einem warmen schattigen Orte austrocknen läßt. Der Goldregen wird nun in einem Napf mit dünnen Anfeuerungsteig geworfen, und darin umgerührt, bis alle Flächen mit letzterem überzogen sind, worauf man den Regen in einer Mulde mit Mehlpulver herumwälzet, und hierauf trocknet.

§. 78. Der Goldregen kann auch noch auf einige andere Arten verfertigt werden, wozu folgende Sätze dienen.

Num- mer der Sätze des Goldre- gens.	Salpeter.	Schwefel.	Antimonium.	Kohlen.	Kolophonium.	Griech. Pech.	Ambr.	gröblich gesto- renes Glas.	Arabischer Gummi.	Sperment.	Campher.	Mehlpulver.	Ruß.
	Lothe.												
1	3	1	—	—	—	—	3	8	8	4	4	—	—
2	4	6	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
3	4	2	2	4	4	2	—	—	—	—	—	—	—
4	16	8	—	2	—	—	—	—	2	—	—	4	2

Der Satz Nr. 1 wird gut gemischt und abgerieben, in einer Mulde mit Branntwein, in

welchem der Campher aufgelöst worden ist, zu einem Teig gemacht, aus dem man die Kugeln zwischen den Fingern bildet, und wenn sie trocken sind, auf vorbesagte Art anfeuert. Der Satz Nr. 4. wird in einer Mulde mit Branntwein, in welchem Gummi aufgelöst worden ist, zu einem Teig gemacht, und die Kugeln hierauf aus selbem nach voriger Art verfertigt. Die Sätze Nr. 2 und 3 werden jeder in einem irdenen verschlossenen und auswendig gut verleimten Topfe zusammen geschmolzen, in die Masse sodann zerschnittene Baumwolle oder feines Werk gegeben, und wenn sich die Masse ganz hinein gezogen hat, nimmt man den Topf vom Feuer, bildet aus dieser Baumwolle oder Werk die kleinen Kugeln, und bedeckt sie mit guten Stoppinen.

§. 79. Eine sehr leichte Art Goldregen zu machen, ist: man nimmt Federkielen, oder papierene Röhren oder Stückchen Rohr von eben der Größe, füllt sie mit Mehlpulver an, darunter etwas Operment gethan ist, und versehen damit den Kopf der kleinen Raketen, oder andere kleine Lustfeuer, welche eine Verfezung auswerfen sollen.